

**Die gespons JESV sucht, vnd findet Jhn auff dem Creutzweeg. [10]**

1.

Die reine Sonn zu morgen  
 Jn sanfften haaren bloos,  
 Den brand noch trug verborgen  
 Jn ihrem purperschoos:  
 Da gab ich mich zu Felde,  
 Laut riefte meinem Schatz,  
 Der vber gold, vnd gelde  
 Bey mir gefunden platz.

2.

Auff grüner Heyd, vnd Matten  
 Bey krausem Lorberbaum,  
 Jch spreitet mich in Schatten,  
 Sanck ab in süssen träum:  
 Bald wider ich erwachet,  
 Mein JESVM fände da,  
 So lieb- vnd freundlich lachet,  
 Zu mir tratt aller nah.

3.

Er gleich zu mir that zihlen  
 Mitt reinem augenblitz:  
 Auff mich mitt häufte fielen  
 Die Straalen voller hitz:  
 Die pfeil da kamen loffen  
 Von seinen äuglein thewr,  
 So mir das Hertz getroffen,  
 Mitt bittersüsem fewr.

4.

Von seinen gläserbogen  
 Zu mir mitt süsem schein  
 Die süsse Flämlein flogen,  
 Auß beyden Fensterlein.  
 O weel wan ich der stunden,  
 Wan ich der zeit gedenck,  
 Auß frisch genetzter Wunden  
 Jch hertz, vnd Wangen tränck.

5.

Jch dachte sein geniessen,  
 Den Jch so lang gesucht,  
 Wen wolt es nicht verdriessen?  
 Von Mir er nahm die flucht,  
 Er sprang durch feld, vnd Wisen,  
 Frisch, fertig wie der wind;  
 Den lauft ich hieß erkiesen  
 Wol manches Hirschenkind.

6.  
 Jhr Töchter keusch, vnd reine  
 Von Sion wol bekand,  
 Zu tod ich Mich noch weine,  
 Für Lieb, vnd Hertzenbrand.  
 Nun saget mir in trewen,  
 Wo dan sich finden laß,  
 Der seither mich geht schewen  
 Mitt ie zu starckem paß?

7.  
 Jch aller ort, vnd platzen  
 Dem Jüngling streiche nach;  
 Ach woltet ihr nur schwätzen,  
 Wen Weg er schleissen mag?  
 Ach woltet mich nur weisen,  
 Den Pfad mir zeigen an:  
 Nach Jhm ich wolte reysen,  
 Durch hoch- vnd niderbaan.

8.  
 Ja du zuvor vermelde,  
 Wer ist der Liebste dein?  
 Sag vns, von disem Heide,  
 Sag an wer er mag sein.  
 Vns laß den Jüngling wissen,  
 Vnd mach den Edlen kund,  
 So Dir steht abgerissen  
 Jn deinem Hertzen wund.

9.  
 O Töchter hochgeprisen,  
 Nempt war den liebsten mein,  
 Nach Balsam süß, vnd Bisem  
 Riecht Jhm der Athem sein  
 Sein haupt auch raucht, vnd windet  
 Nach Cimmet, vnd Cibeth;  
 O seelig wer nur findet  
 JESVM von Nazareth.

10.  
 Die Morgenrot erbleichet,  
 Vnd scheint gleich dem koth,  
 So nur man sie vergleicht  
 Gen seinen wänglein rot.  
 Sonn, Mon han ihm entstolen  
 Von seiner Stirnen rein  
 All ihren glantz, vnd strolen,  
 Den gold- vnd perlenschein.

11.

Coräll, vnd pürpurSeyden  
 Gleich iedes auch erwarb  
 Von seinen Läßtzen beyden  
 Die schöne Rosenfarb.  
 Jst Weiß, vnd Root beyneben,  
 Von rotem traubenschaum,  
 Den er erpreßt von reben  
 Mitt schwärem kelterbaum.

12.

Hend, Fuß hatt er gefarbet  
 Jn außgepreßtem Wein,  
 Jn root hatt er verarbet  
 So weisses Helffenbein.  
 Ach zeigt mir die strassen  
 Sich wo nun Er verhelt;  
 O Gott, wer mögt vmbfassen  
 Den weis- vnd roten Held

13.

O Maydiein wir dich fragen,  
 Jst Er dan Root, vnd Weis?  
 Thut Er die färben tragen  
 Von rootem traubenschweis?  
 Hatt Er Hand, Fuß gefarbet  
 Jn außgepreßtem wein?  
 Hatt Er in root verarbet  
 So weisses Helffenbein?

14.

Woldä dan, wir dir zeigen  
 Wer orten er mag sein;  
 Zum Creutzweeg thu dich neigen,  
 Dort findest ihn allein.  
 Aldä pflegt Er zu schwitzen  
 Jn rootem kelterhauß,  
 Aldä die Brünnelein spritzen,  
 Mitt sanfft, vnd lindem sauß.

15.

Aldä pflegt Er auch brechen  
 Die rote röselein:  
 Ob schon die dörner stechen,  
 Sich tröstet Er der pein.  
 O Töchter hochbeflissen  
 Soll Jch zum Creutzweg gan?  
 Ja frey dan sollet wissen,  
 Wil dapffer tretten an.

16.

Gleich Jch zum Creutzweeg käme,  
 Gleich riefst dem Liebsten mein;  
 Gleich dort ich ihn vernähme  
 Bezechet in BitterWein.  
 Die Stirn er hatt besteecket  
 Mitt roten Blümelein,  
 Jn henden außgestreckt  
 Er trug zwo Rosen fein.

17.

Den ruch als ich empfände  
 Von beyden Rosen root,  
 Jm eylen \* mir geschwande,  
 Bey vil zu süsser noth.  
 Er leinet mich in armen,  
 Mich halset ohn verdruß,  
 Vnd freundlich thät erwarmen  
 Mitt manch- vnd manchem küß.

18.

Die Bäcklein er mir klebet  
 Auff meine wangen beyd,  
 Mich gütlich legt, vnd hebet  
 An seine PurpurSeit.  
 Da gund ich mich erholen,  
 Kam wider zu verstand,  
 O weel doch lag in kohlen  
 Jn herb- vnd süssem brand.

19.

O süssigkeit in peinen!  
 O pein in Süßigkeit!  
 Alhie doch will ich leinen  
 Biß gar in Ewigkeit.  
 Alhie nun wil ich rasten,  
 Mitt JESV meinem Held:  
 Ade gold, gelt in kästen  
 Ade nun alle welt.

\*Das ist ich fiel in ohnmacht